

an 7

Wunder Theil

Des

Zeit = Büchtes /

Ubers Jahr

nach der heilsamen Geburt
unser's H. Herrn und Heilandes

GEHT DER ZEIT

M DC LXXVIII.

Darinnen dasjenige / was die Enge des Raums
im ersten Theil nicht fassen mögen / eingebracht / erkläret / und
vermeldet wird / was an Wetter und Ungetwitter / so wohl insgemein /
als in ieden Jahr = Vierteln / Monaten und Wochen / an Gesund- und
Kranckheiten / und andern contingentischen Sachen / nach Anweisung
gewisser Macht = Sprüche und Reguln der Erfahrenen / Vermitt-
tels Göttlichen Wohlgefallen und Willen
erfolgen könnte.

Mit sonderbarem Fleiß ausgefertigt

von

Gottfried Hofmann / Hirschb. Siles.

Schol. Laub. Lusat. Colleg.

LESPZIG /

Drucks JOHANNIS Kölers.

Erklärung
der
Characteren
und vornehmsten
Abbreviaturen/

So in diesem Calender vorkommen.

♈	Widder.	♌	Löw.	♍	Schütz.	☿	Feurig.
♉	Stier.	♍	Jungfrau.	♎	Steinbock.	♁	Erdisch.
♊	Zwilling.	♏	Waag.	♐	Wassermann.	♂	Lufftig.
♋	Krebs.	♐	Scorpion.	♑	Fische.	♆	Wässerig.

Die sieben Planeten und ihre Natur/ samt den
Aspekten/ und andern Zufällen.

♄	Saturnus.	Der Natur nach Endigen ihren Lauff	Kalt / trocken.	30	☾	Mond-Wandelung.
♃	Jupiter.		Warm / feucht/	12	☽	Neuer Mond.
♂	Mars.		Hitzig / trocken.	2 Jahr	☾	Erstes Viertel.
☉	Sonn.		Heiß / trocken.	1 ren.	☽	Voller Mond.
♀	Venus.		Feucht / warm.	1	☾	Letztes Viertel.
☿	Mercurius.		Warm/trocken.	1	♁	Drachen-Kopff.
☾	Mond.		Allerley.	28 Tagen.	♁	Drachenschwanz.

12 Stund. 44 Min.

- ♁
- ✳
-
- △
- ♁
- Gr. Grad.
- Min. Minute.
- Sec. Secunde.
- v. Vor Mittage.
- n. Nach Mittage.
- o. Grad im Mittage.

Zulässige Erwäh-
lungen.

- ✳
- ♁
- ☽
- ♁
- ♁
- ♁
- ♁
- ♁



J. N. J.

Auf dargestellten ersten Theil dieses Calenders oder Zeit-Buchs folget nunmehr der ander Theil / welchen mit glücklichen Fortgang abzufassen / wolte der Brun-
Quell der Weisheit und die Krafft aus der Höhe / GOTT der Allmächtige dem Verstande und Willen mit stetigem Beystande beywohnen / damit die Ehre des Allmächtigen Schöpfers weit und breit ausgebreitet / und unser Heil und Wohlfahrt befördert werde / Amen.

Jederman zu Sinn und Willen etwas schriftliches ans Licht geben wollen / ist wohl eins aus den allermühsamsten und schweresten Dingen / und eräuget sich fast die besorgliche Unmöglichkeit / sonderlich bey Ausfertigung der Calender / daß der Mensch noch soll gebohren werden / welcher dieselbe also entwerffen möge / daß jederman damit zu fried. n / sie beliebe / billige und gut heisse. Jedoch müssen gleichwohl Zeit-Bücher in der Welt seyn und geschrieben werden / wann anders die Welt mit der Zeit nicht in ein wüstes und tolles Unwesen soll verwandelt werden: Weil demnach / auf Anhalten vieler Personen / dieser gegenwärtige Calender an den Tag kömmt / wil ich meines Ortes thun / was die Kräfte und Geschäfte des Principal-Beruffs zulassen werden / nichts achtende der früh-klugen Splitter-Richter unzeitiges und abgünstiges Urtheil / sondern hierbey Gottes Gnaden-Hülffe und des Lesers unpassionirte gute Affectio von Herzen wünsche.

Vom Winter und dessen Monaten.

Weil man in der Christenheit nunmehr eine geraume Zeit und von undenklichen Jahren / das liebe neue Jahr im Winter angefangen / hat sich wohl nicht anders fügen wollen / als daß auch die Himmelskundige ihre Zeit-Beschreibung eben von dem Winter anhuben / und so dann zum Frühlinge / Sommer und Herbst fortsetzten. Dies
ser

Historische Continuatio von der Stadt Lauban.

Es ist gewiß nicht so leicht derer Dinge Anfang und Ursprung zumelden / welche durch Langwierigkeit der Zeit vergessen / und gleichsam veraltet sind. Und könnte man ein groß Register derer herführen / die eben um dieser Ursache willen unter den Gelehrten vor strittig gehalten worden. Denn so ja die Gewisheit aller Dinge aus den glaubwürdigen Scribenten zu holen ist / so kan ein jeder leicht abnehmen / daß wo keine Historien vorhanden / die Sache entweder müsse verschwiegen werden / oder doch ungewiß bleiben. Schier eines gleichen haben wir uns an gegenwärtigem Ort zu befürchten / da wegen Ermangelung der glaubwürdigen Scribenten unterschiedene Meinungen von dem Ursprunge und Herkommen der Stadt Lauban gehegt werden.

M. Joachimus Cnemiander, so Ober-Stadtschreiber oder Syndicus allhier gewesen / hat ein Chronicon Anno 1541 geschrieben / und E. E. W. W. Rathe allhier



Er ist bemeldete Phlegmatische Kalte Winter nimt dieses mal seinen Anfang am 11 / 21. Tage des Christmonats in noch vorhergehendem 1687 Jahr etwan um 3 Uhr nach Mit- tage / da die Sonne in den ersten Punct des ungebildeten himlischen Steinbocks tritt / und dieser Gegend den kürzesten Tag und die längste Nacht mit solchem Eintritt verursacht.

Zu dieser Zeit steigt im Winckel des Orients herauf der 16 Grad der Zwillinge / und in der Spitze des Niederganges der 16 Grad des Schützen. Oben an der Gränze der Spitze des Mittags Mittel des Himmels schwebet der 13 Grad des Wassermanns / und unten an der Schwellen des unterirdischen vierdten Hauses lieget der 13. Grad des Löwen. Den Anfang der untersten Pforten bekleidet der 12. Grad des Krebses / und den Anfang der obersten Pforten der 12. Grad des Steinbocks. Beym nechsten nach des Himmels Mittel stehet der 9. Grad der Fische. Beym Nachfolger des Erdwinckels der 9. Grad der Jungfrauen / des ersten fallenden Gränze hat eine der 26. Grad des Krebses / und der vom Niedergange fallenden der 26. Grad des Steinbocks. Beym 12ten Hause befindet sich der Anfang des Stiers / und bey dem fallenden vom untersten Theil des Himmels der Anfang des Scorpions.

Saturnus hat das 5te Haus des guten Glücks und der Kinder eingenommen / im 23. Grad der Waage. Mars befindet sich im 1ten Hause der Freunde im 27ten Grad der Fische.

Im 7ten Hause der Heyrathen / der Streitigkeiten / Kriege / offenbarer Feinde etc. sind 3. Planeten / die Sonne hält ihren Eintritt in das 4te Cardinal- Zeichen des Steinbocks. Jupiter in 4ten Grad des Steinbocks / und Mercurius im 8 Grad des Steinbocks. Venus wohnet im 6ten Hause der Schwachheit / künstlicher Kranckheiten und Leibes Gebrechen / in 21. Grad des Scorpions.

Der

berohret / in demselben setzt er gleicher massen / daß man nichts gewisses von Anfang und Erbauung dieser Stadt Lauban bey den alten Geschicht- Schreibern finden könne / und nur mit lautern Conjecturis und Præsumtionibus sich behelffen müsse / welches aber / wenn man den alten Zustand dieser Stadt erweget / niemanden darff wunder nehmen / dann die selbe zweymal / wie künstlich zu berichten / von den Hussiten gang und gar ist verwüstet worden / die alten Geschlechter meistens untergangen / zugeschweigen / was vor derselben Zeit mehr denn eins geschehen seyn mag / so nicht aufgezeichnet befunden wird / wie denn kurz hiebevorn von dem Einfall / so Anno 933 geschehen seyn soll / gemeldet / und wohl zu glauben / daß vor etlich hundert Jahren / da wenig besetzte und verwahrete Städte auch nicht ein solch gefassetes Regiment im Lande gewesen / viel Mordens / Raubens / Brennens und Plünderens geschehen sey ; Dadurch alle denckwürdige Sachen / ob sie gleich werden wohl aufgemercket gewesen / hinweg kommen und verdorben. So ist auch diese Stadt viermal durch Feuer gang und gar in die Aschen geleget / daß kein wunder ist / warum man so wenig Antiquitäten und alte Geschichte anho finde. Von Herrn Cnemiantri Conjecturá aber / von dem Ursprung dieser Stadt Lauban / muß ich nun auch berichten / und verhält sich derselbige also : Er setzt : Daß er in dem Polnischen Chronico befunden / es habe Boleslaus Calvus, Herzog

Der Mond ist in dem dritten oder Brüder-Hause im 10. Grad der Löwen; Alle Planeten (ausgenommen Mercurius) gehen bey Antritt dieses Jahres vor sich.

Wenn ich nun die Bewandniß der Introital-Figur der Thematum über alle Mond-Quarten/2c. samt einstrahlenden wichtigen Aspecten in fleißige Betrachtung ziehe/ und dieselbe nach den Aphorismis und Regula der Erfahrenen fleißig examinire, kömmt mir vor/ daß im Januario erträglich Wetter. Hingegen im Hornung grimmige Kälte/ und im Merzen wiederum Linderung und temperirt Wetter zu vermuthen sey. Die vermuthliche special-Witterung kan der günstige Leser aus folgenden Mondvierteln ersehen:

JANUARIUS. Jenner.

Der neue Mond oder Jenner-Schein tritt ein den 3 Januarii (24 Decembris,) präsentiret Zeichen/ die anfänglich auf Sonnenschein/ folgendes kalt/ widerlich Frost/ Wetter ein Abschen haben.

Das erste Viertel den 10 Januarii (31 Decembris,) möchte zwar erstlich bey bequemer Winter-Lufft ableuchten/ doch dörfte bald dunkel Wetter mit grimmiger Kälte folgen.

Das volle Jenner-Licht den 7 (17) Januarii, könte erstlich bey harter Winterlufft ableuchten. Doch hoffe/ weil kein starcker Nachdruck vorhanden/ die liebe Sonne werde das Gewölcke übermeistern/ und mit ihrem lustigen Schein den Platz behalten.

Das letzte Viertel den 15 (25) Jenner/ dräuet durchgehens mit sehr unfreundlichen Schneewetter/ so schwerlich ohne grosse Wasserfluthen/ Sturmwinde (an manchen Orten auch Erdbeben) dörfte abgehen.

Seuchen und Kranckheiten werden in diesem Januario grassiren: Bald Anfangs übernatürliche Hitze/ Krätze und Geschwür/ Überlauffung der Galle/ Blutflüsse/2c.

Um

Herzog zu Lignitz um das Jahr Christi 1250. wider Heinricum, Herzog zu Breslau seinen Bruder/ dreymahl Krieg geführet/ und sey so sehr dadurch verarmet/ daß er den Knechten den Sold nicht geben können/ und darum das Schloß Luban Johanni und Ottoni Marggrafen zu Brandenburg Gebrüdern um eine nahmhaffte Summa Geldes versehet/ und seine 2. Städte/ Görlitz und Zittau/ in grossen Schaden und Schulden geführet und vertieffet/ hieraus vermuthet er/ daß ohngefehr für 300. Jahren/ so aber numehr bald fünffthhalb hundert Jahr seyn würden/ ein Schloß allhier gestanden/ so Luban genennet worden/ und vielleicht bey demselben ein klein offenes Flecken so zusammen/ des Herzogs Boleslai gewesen. Weil aber/ nach gescheneher Verpfändung/ die Marggrafen solch Schloß und Städtlein innen behalten/ und die Herzogen in Schlesien/ so auch Gerechtigkeit daran zu haben vermeinet dasselbige/ nach tödlichen Abgang Herzogs Boleslai/ oftmahls angefallen und beschädiget/ wären sie/ die Marggrafen zu Brandenburg/ zu mehrer Erhaltung ihrer Gerechtigkeit/ geursachtet worden/ die Stadt/ weil sie an der Gränz Schlesien gelegen/ mit diesen festen Mauern/ Thürmen und Pasteyen/ damit sie eine gewisse Landwehre wider die Schlesier und ander anstossende Feinde hätten/ befestigen zu lassen/ und solches wäre

A. iij

gesche

Um den 5 (15) Jan. Kommen alte Personen sonderlich in Gefahr / denn es werden entstehen Ohnmachten / Schlagflüsse / Herzdrukken / so den Lebensgeistern sehr schädlich / kalte Fieber / Hauptwehe / Herzensmattigkeit / so manchen zum Grabe befördern werden.

FEBRUARIUS. Hornung.

Der neue Mond oder Hornschein den 1 Febr. (22 Jan.) vertröstet nichts bessers / denn da dörfte es bis zu Ende kalt / unartig / rauhes Winterwetter / auch Schnee die Fülle geben.

Das erste Viertel den 8 Febr. (29 Jan.) präsentiret nicht annehmlichers / weil trübe Schneelufft / auch zu Ende grimelige Kälte / Nebel / Schnee und Winde zu vermuthen seynd.

Das volle Licht der 6 (16) Febr. deutet auf widertwärtig und verdrießlich Wetter / da nichts als trübe und scharffe Schneelufft und grimelige Kälte zugewarten.

Das letzte Viertel den 14 (24) Febr. gibt noch keine Bertröstung / sondern läffet auf Kalte und Schneegewölcke meist alle seine Vota abgehen / dann obgleich ein und andermahl die Sonne mit ihrem Lichte durchzudringen Freyheit erlangen möchte / dörfte doch solches nicht lange Bestand haben.

Kranckheiten und Leibes-Gebrechen.

Bald Anfangs des Hornungs / werden sich erheben schmerzhaftig: böse Kranckheiten / Zahnschmerzen / Augenflüsse / Hauptschmerzen / Sicht / Podagra, Seitenstechen / Milzbeschwerung / Schnupfen / Taubheit zc. Schwind- und Lunglichtige werden ihre Passiones empfinden. Uns Ende des Februarii werden Schwangere und Sechstöchnerinnen / wegen allerhand widertwärtiger Zufälle / in Gefahr seyn. Denn da empöhren sich mancherley Flüsse / Gesichte / Mutterbeschwerung / zc.

MAR-

geschehen ohngefehr A. C 1300. Was nun dieses Herrn Cnemiandri Meinung anbelanget / wil nicht allein Christophorus Manlius, Görlicensis, (welcher auch lobwürdige Commentarios Rerum Lusaticarum geschrieben / wiewohl er sie für seinem Ende nicht gar fertiget / iedoch bey vielen abgeschrieben befunden worden) mit derselben nicht stimmen / indem er meldet / daß aus dem Historico Cromero genugsam erscheine / es habe Mechovius, daraus es Cnemiander genommen / nicht den Lauban / sondern das Bischöfliche Schloß Leubus gemeinet / und hiermit stimmen auch andere Historici mehr / als Chronicon Polon. Wolffg. Just. M. Andreas Angelus, &c. Sondern es widerlegen auch solches andere glaubwürdige Geschichte / aus welchen abzunehmen / daß Mechovius, und andere / so ihm gefolget / unrichten Bericht der Sachen gehabt. Denn um dieselbe Zeit / oder kurz hernach / die Stadt Zittau von dem Könige Primislao Otocaro II. in Böhaim allererst / wie hin und wieder bey glaubwürdigen Historicis zu befinden / erbauet worden / und den Herzogen in Schlesien / ausser der wenigen Zeit / vom Jahr 1319 / bis zum Jahr 1347 / da sie Herzog Heinrich von Jauer inne gehabt / niemals unterworffen gewesen / wie denn gleichermassen Görlik und Lauban / ausser istgemeldet Herrn Heinrich zum Jauer keinem Herzogen in Schlesien niemahls zugehöret habe. So haben auch / für gemelden 1250 Jahr / die Marggrafen zu Brandenburg die zwo Städte Gör-

MARTIUS. Merkz.

Der neue Mond oder Merkschein der 2 Martii (22 Febr.) möchte einen nassen Anfang gewinnen/ doch werden auch grosse Sturmwinde/ so Häuser und Bäume an manchen Orten umkehren/ nicht aussen bleiben.

Das erst Viertel den 2 Martii (28 Febr.) bringet Taufwetter/ bis fast zu Ende.

Vom Frühlinge und dessen Monaten.

Nachdem der traurige melancholische Winter / mit Gottes Hülffe / hingebracht / kömmt nun der lustige / freudenreiche Frühling dieses Jahres heran. Nun lässt sich bald eine merckliche Veränderung mercken/ und beginnet sich die gleichsam erstarrte Natur / wiederum zu bewegen / und eine andere Gestalt / Krafft und Leben zu bekommen. Gedachte Frühlingszeit gewinnet dieses Jahr ihren Anfang/ den 9 (19) Martii, um 2 Uhr 30 Minuten nach Mittage / da gegen Morgen am ersten Hause des Lebens der 23. Grad des Löwen auf: gegen Abend aber am 7ten Haus der 23. Grad des Wassermanns untergeheth. Oben am zehenden Hause schwebet der 10 Grad des Scorpions. An der Pforten des andern Hauses befindet sich der 13 Grad der Jungfrauen und an des 8ten der 13 Grad der Fische. Beym 11ten Hause ist der 23 Grad der Zwillinge und bey dem 12ten der 23 Grad des Schützen. Des 3ten Hauses Gränze bemercket der 7 Grad der Waage/ und des 9ten der 7 Grad des Widder. Am 12ten Hause stehet der 29 Grad des Krebses/ und am 6ten der 29 Grad des Steinbocks.

Saturnus/ der Oberste unter allen Planeten / bewohnet diesesmal das 3te Haus der Geschwister/ etc. im 23. Grad der Waag/ nicht weit von ihm stehet der Mond auch in diesem Hause.

Jupiter im 22 / \mathbb{A} ist im 5ten Hause der Kinder / nicht ferne von ihm ist \mathbb{R} im 18 Grad \mathbb{A} / eben in diesem Hause anzutreffen.

Mars hat sich hoch erhoben / und ins 10te oder Königl. Haus der Ehren gesetzt/ im 25 Grad des Stiers.

Die \odot im 0 Grad \vee bewohnet das 8te Haus des Todes und der Traurigkeit.

\mathbb{Z} ist im 9ten Hause der hohen Gesandtschaften anzutreffen im 14 Grad des \vee .

Die

Görlitz und Lauban nebens Budissin und Löbau / im Jahr 1234 allbereit inne gehabt/ wie anderstwo zu befinden. Die Stadt Zittau aber ist dazumahl den Brandenburgern nicht mit übergeben worden / denn als Ottocarus 1278 um kam/ und sein Sohn Wenceslaus noch nicht jährig worden/ indem seine Frau Mutter sich in einen Böhemischen Herrn verliebte/ so ward er den Zittauern heimlich vertrauet / bis der Vormund Otto, Marggraf zu Brandenburg/ denselben zu sich holen ließ / und oben aus dieser Ursachen haben die Zittauer von diesem König: alle Genade und Wohlthat genossen. Über dieses ist Nachricht aus glaubwürdigen Handfesten / daß für dieser Zeit das Mönchen-Closter allhier und das alte Rathhaus schon erbauet gewesen/ wie folgen wird/ welche Gebäude und Thürme in ein solch klein Flecklein nicht würden seyn gesetzt worden / sind auch keine Vestigia einiges Schlosses/ so allhier zum Lauben gewesen wäre/ vorhanden: Darnenhero man aus angezogenen Ursachen des Cnemiantri Meinung hier billig gangfabren läßt.

Das

Die Witterung dieses Quartals belangend / scheint es bis zu Ausgang des Martii
naß und unbeständig zu seyn.

Der April aber / seiner Gewohnheit nach / gangvariabel, der May kühle / und
bis zu Ende dieses Jahres Viertels sein temperirt Wetter.

Die Special-Witterung dieses Frühlings / so viel man aus desmonds Vierteln /
vermuthlich schliessen kan / ist folgende:

Der volle Mond / den 7 (17) Martii, möchte einen nassen und gewölckten Anfang
gewinnen / nachgehends auch mit trüber Luft / Sturmwinden und Kälte ausdauern.

Das letzte Viertel den 15 (25) Martii, erhebet sich mit unlustiger schlechter
Kalter und stürmischer Regeluft / und macht den Beschluß mit Plazregen / Hagel und
dergleichen.

An mancherley Kranckheiten wird es auch nicht fehlen / denn es werden sich ums
letzte Viertel bis zu Ende einstellen Lähme der Glieder / Krampff / Verstopfung des
Leibes / Lungen-Beschwerung / Schnupffen / Husten / Kopffschmerzen / so dann hitzige
Fieber / Krätze / Bräune / Durchlauff / hitzige Flüsse / venerischen Personen schädlich.

APRILIS. April.

Der neue Mond oder Aprillschein den 21 (31) Martii wird Streifels ohne mit ange-
nehmer Luft und Sonnenschein die Creaturen erfreuen / daher guter Hoffnung
kin / das Gewitter werde sich ziemlich arten / und dem gefrohrnen Erdreich zu gute kom-
men.

Das erste Viertel den 7 (17) Aprilis gibt schlechte Vertröstung von sich / massen
nicht mit widersliche Nachfröste und strenge Reiffen / sondern auch kühler Regen und
trüber April / Hagel / fast besorglich / doch kan die liebe Sonne mit zuleuchten / und der
Tage Widerligkeit und Verlust ziemlich Abbruch thun.

Der

Das 3 Capitel /

Von der Religion und Gottesdienst der Stadt Lauban.

Dieweil / wie oben gemeldet / ungewiß / ob diese Stadt für dem Jahre Christi
900. möge erbauet gewesen seyn: So wird auch billig gezweifelt / ob in dersel-
ben jemahls heidnische Abgötterey getrieben worden. Sintemahl Borzivo-
gius, der Fürst in Böhaim / welchem dieses Land zur selbigen Zeit hat zugehöret / An-
no Christi 894. zum Christlichen Glauben ist bekehret worden / und sich tauffen lassen /
denn zu vermuthen / daß derselbe Fürst in seinem ganzen Lande / und also auch allhie
zum Lauban / es sey gleich noch ein Dorff oder allbereit eine Stadt gewesen / so viel
ihme bey einem solchen wüsten und wilden Volcke / wie es dazumahl gewesen / mög-
lichen das Christenthum wird gepflanzet / und hergegen die heidnischen Abgöttereyen
und Greuel ausgerottet haben. Ist demnach diese Stadt eher als das Land Schlesien
zum Christlichen Glauben kommen / dann Schlesien allererst mit Polen / dahin es da-
zumahl gehöret / durch die Heyrath des Christlichen Böhmischen Fräuleins Daubravy-
ba, so Herzogs Boleslai in Böhmen Tochter gewesen / und Micskoni dem heidni-
schen

Der volle Mond/ den 5 (25) Aprilis, scheint / ob wolt er der Kälte eingreifen/
die Luft etwas genehmer und gelinder gehen lassen/ und Oschein mit unterwerffen/ und
also fein temperirte, und den Gewächsen/ Felder und Gärten zu mercklichen Aufneh-
men mit ihren Strahlen und Influentien treulich dienen.

Das letzte Viertel/ den 13 (23) Apr. möchte Anfangs Oschein/ bald aber variabel
Wetter geben/ als Regen und Oschein umeinander/ auch wohl durcheinander/ sonder-
lich zu Ende trübe Wolcken und Winde/ so Regen und Aprilschnee ausjagen/ zu besorgen.

In diesem April werden plößliche Todesfälle von Schlagflüssen und Ohnmachten
entstehen/ alte und betagte Leute stehen in Gefahr.

M A J U S Máj.

Der neue Mond oder Majschein/ den 20 (30) Aprilis, möchte bey nächtlicher Wei-
le etwas kalten/ zu Zeit. n auch einige feuchte Winde umstreichen lassen; Ubrigens
aber fein fruchtbar sich erzeigen/ den Erdboden tapffer aufthun/ und Laub und Gras
in grosser Menge herfür treiben.

Das erste Viertel/ den 7 Maji (27 Aprilis,) möchte Anfangs mit rauhen Wind-
Geplöder/ auch wohl an theils Orten mit kalten Schlossen/ Donner und dergleichen
Ungewitter verdriesslich fallen. Bald aber wird es die Widrigkeit abstellen/ und mit
angenehmer Berwechselung der Nässe und Trockenheit den wachsenden Vegetabilien
forthelffen.

Der volle Mond/ den 5 (15) Maji, stimmt auf feuchte warme Luft/ welche kaum
ohne Winde sich ereugen möchten; Nach diesem erwarte lustigen Sonnenschein.

Das letzte Viertel/ den 12 (22) Maji, wird schwerlich die ersten Tage ohne Gewölk
und etwas Regengestäubere hinpässiren lassen/ die übrigen Nächte und Morgen dürfften
mit kalten Reiffen dem zarten Gewächse Schaden zufügen.

Leibes

schen Fürsten in Polen / als er sich zum Christenthum begeben / verehlicht worden / zur
Christlichen Religion Anno 965 / und also 67 Jahr langsamer als Böhmen und dieses
Land gebracht worden. Bey dieser Christlichen Religion / so gut dieselbe im Pabstthum
gewesen / ist diese Stadt irderzeit geblieben / und hat eifrig darüber gehalten / also / daß sie
dahero von den Hussiten zweymal überzogen / und gar übel mit ihnen umgegangen wor-
den. So erscheinet es auch aus diesem / daß die Bürgerschaft selber das Mönchen- Clo-
ster 1273 erbauet / in Hoffnung / GOTT einen sonderbaren Dienst zu leisten / und das
Himmelreich dadurch zu erlangen. Demnach aber der barmherzige GOTT den theuren
Mann / Herrn D. MARTINUM LUTHERUM, erwecket / ist diese Stadt Lauban /
so wohl als die andern Städte in Ober-Lausitz / ungeschouet / daß ihre hohe Obrigkeit bey
der Pabstlichen Religion geblieben / zum Evangelio gar bey Zeiten / nemlich im Jahre
Christi 1525 / g. treten / da sie den ersten Evangelischen Prediger / wie künfftig wird be-
richtet werden / haben angenommen / von dieser Zeit an ist diese Stadt bey der ungeän-
derten Augspurgischen Confession, so Anno Christi 1530 von den Protestirenden
Fürsten und Ständen dem Großmächtigsten Kaysler / CAROLO V, übergeben bis auf
heutigen Tag beständig verblieben. GOTT wolle uns und unsere Nachkommen dabey
gnädiglich erhalten.

B

Was

Leibes-Beschwehungen.

In den 10 Maji werden mancherley kalte Flüsse/Husten/Wilg und Nierenbeschwe-
rung/Schwulst und Wassersucht/Mutterbeschwehung entstehen/in Summa,
mancherley Zufälle/so dem weiblichen Geschlechte sehr schädlich sind.

JUNIUS.

Brachmonat.

Der neue Mond oder Brachschein/den 9 (29) Maji, ist Anfangs zu kühlen dämp-
figten Gewölcke/feuchten Winde fast sehr geneigt/doch wird zu Ende die liebe
Sonne den Erdboden wiederum erwicken.

Das erste Viertel/den 5 Junii, (26 Maji) drohet theils mit trüben Untwetter/
Wetterleuchten/Donner/Plagregen/Hagel und dergleichen/weilen aber auch ein und
das ander im Wege/ist nicht zu trauen/und könnte/an statt der kühlen Nässe/warme
Trockenheit eintreten/welches der Zeit und Erfahrung zu befehlen.

Das volle Licht/den 13 (13) Junii, hat bey dem Eintritt wenig Zeichen zum war-
men Sonnenschein; Am Ende erwarte ein temperirt und lustig Wetter/wormit auch
dismahl der Frühling zu Ende laufft.

Vom Sommer und dessen Monaten.

Der liebe/ lustreiche und bunde Frühling dancket nunmehr ab/ und übergiebet
das Regiment der Zeit/ dem segensreichen freudigen Sommer. Diese Zeit gewin-
net ihren Anfang mit dem Eintritt der Sonnen in den Cardinal-Punct des himlischen
Krebses/welches diesesmahl geschieht den 10 (20) Jun. um 5 Uhr 16 Min. nach Mitt. von
welcher Zeit an die Tage immer kürzer und die Nächte bey uns länger werden/zu dieser
Zeit befindet sich der Himmel folgender Gestalt. Am Morgenrande steigt herauf der
26 Grad des Scorpions/ und am Abendrande gehet unter der 26 Grad des Stiers.
Hoch oben am 10ten Hause ist der 18 Grad der Jungfrauen/ und tieff unten am 4ten
Hause der 18 Grad der Fische. Beym andern Hause stehet der 22 Grad des Schützen/
und bey dem 11ten der 22 Grad der Zwillinge. Des 11ten Hauses Gränge bewachet der 16.
Grad der Waage/ und des 11ten der 16 Grad des Widder. Am 3ten Hause ist der 5te
Grad des Wassermanns/ und am 9ten der 5te Grad des Löwen. Des 12ten Hauses
Scheidewand ist der 6te Grad des m/ und des höchsten der 6te Grad des z.

Was aber das Closter oder Jungfrauen-Stiftt allhier anbelanget/ haben Uns
fangs/da die Evangelische Lehre von der Stadt ist angenommen/ etliche ihres Mittels
sich heraus in den Ehestand begeben/ etliche aber sind bey der Päpstlichen Religion und
ihren Orden verblieben/welcher auch noch bis auf heute von dergleichen Jungfrauen er-
halten wird/die das Chor in der Pfarr-Kirche bishero innen gehabt/und sich ihres Got-
tesdienstes darauf gebraucht/welchermassen man sich aber gegen einander verhalten sol-
le/sind gewisse Verträge zwischen uns und ihnen aufgerichtet worden.

Das 4. Capitel.

Von den Ober-Herren dieser Stadt Lauban.

Der erste Herr in Lausitz/welcher bey den Historis gefunden wird/ soll gewesen
seyn Lidomir, dessen Balbinus in Epitom. Rer. Bohemic. gedencket/ dieser
soll ein Sohn der bekanten Libussa und des Primislai gewesen seyn/ von wel-
cher

Dieses Quartal bringet folgende Witterung mit sich / das letzte Viertel des Brach-
scheins ereignet sich den 10 (20) Junii, solte / krafft obschwebender natürlicher Indiciens /
grausame Hitze mitbringen / und halte gänglich dafür / es werden in diesem Viertel aller-
hand Sulphurische und Nitrosische Ephalationes oder Dünste in die Höhe gehen / auf
einander stoßen / und mit gefährlichen Donner / Wetterleuchten und Regen von sich
spielen. Der liebe Gott bewahre den lieben Kornbaum für schädli. Hagel / Schlossen 2c.

Kranckheiten und Leibes-Beschwerden.

Am den 11 Junii werden vielerley schmerzhaftige böse Kranckheiten im Schwanz-
ge gehen / als Zahnschmerzen / Augentwehe / Hauptwehe / Zipperlein / Bicht. Fols-
gends / Überlauffung der Galle / Krätze / Geschwür / hitzige Fieber. Und zu Ende dieses
Monats Melancholey / Verstopfung des Leibes / Krampff und Lähme der Glieder /
Husten / Schnuppen / Lungen-Beschwoerung / 2c.

JULIUS. Heumonath.

Der neue Mond oder Heuschein / den 17 (27) Junii, präsentiret durchgehends Zei-
chen / die wohl ehemals kühle Winde mit Regen oder dicken Gewölck eingeführet
haben. Zu Ende beschleußt er mit hefftigen Sturmwinden / 2c.

Das erste Viertel / den 5 Julii, (25 Junii) wird Anfangs bey streichenden Winden
eintreten. Uns Mittel kommen überaus kalte / schädliche Plagregen / viel Donnerwet-
ter und Hagel bis zu Ende.

Der volle Mond / den 3 (13) Julii, wird / dem Ansehen nach / fast trocken fallen /
und mit frühen Sonnenschein obleuchten / finde gar keine Zeichen / die sonderlich auf
Hitze und Widerligkeit zielen solten / nur / daß bey vorhergehender Sonnenhitze / durch
Hinzuthun des unterirdischen Feuers / gar leicht ein Rauch aufsteigen / und zum sanff-
ten Regen / auch wohl Donner Vorschub thun könnte.

Das letzte Viertel / den 11 (21) Julii, bringet uns die Hundstage ins Land / dro-
het bald mit kühler Luft / Plagregen und dergleichen / ums Ende vermuthet bequemen
luftigen Sonnenschein und fruchtbarren Regen.

Kranck-

Her Zeit es ohnfehlbar die Herzogen in Böhmen zu Ober-Herren gehabt / bis endlich
Nizamislaus, Herzog in Böhmen / mit Carolo M. Krieg führete / da begabte dieser
Herzog in Böhmen seinen General Zechum mit dem Lande an der Spree / da ihund
Baugen liegt / doch also / daß er den Herzog in Böhmen / als einen Vasall respectiren
solte / wie nun dieses Zechi Tochter Suatana (oder Suana) an Herzog Wittekindum zu
Sachsen vermählet ward / so hatte dieser tapffere Held destomehr Ursache / nebenst seinem
Sachsen / auch die Lausitzer zu defendiren. Als er aber die Christl. Religion angenom-
men hatte / und der Schwieger-Vater Zechus lieber bey dem heydnischen Aberglauben
bleiben wolte / bot ihme Wittekindus die Spitze / und versicherte sich der Gegend um
Baugen. Endlich bey Ausgang dieses langen Krieges / den Carolus M. mit den Sach-
sen / und andern benachbarten Völcern geführet / machte und bestätigte er Wittekin-
dum zum Herzog in Sachsen / dieser tapffere Held ist Anno 807 / im hohen Alter / in
einem langwierigen Treffen / wider Gerolden, Herzogen in Schwaben / von His und

Kranckheiten.

Bald um den Anfang des Julii werden mancherley Kranckheiten gr. Siren / ums Ende aber werden hitzige Flüsse / Hauptwehe / Zahnschmerzen / zc. im Schwange gehen.

AUGUSTUS. Augustmonat.

Der neue Mond oder Augustschein den 17 (27) Julii fänget sein Licht an mit Dürre / rothem Gewölcke / bald darauf kömmt kühles unbeständiges Gewitter / beschleußt mit Sonnenschein.

Das erste Viertel / den 4 Aug. (24 Julii) ist frey von allen importirlichen Syzygien und andern wichtigen Zeichen und Ursachen / darum guter Hoffnung leben wil / es werde mehrentheils mit angenehmen lustigen Sommer und Sonnen-Tagen den Erdboden / und was darauf wohnet / erfreuen.

Der volle Mond / den 11 Aug. (31 Jul.) soll zu erst etlicher Orten einen Donner geben / nachfolgendes mit kühlen Strichregen herabsprengen.

Das letzte Viertel / den 8 (18) Augusti, fährt mit Regentwetter fort / wird doch bald zur Aufklärung greiffen / und die liebe Sonne sein lustig dem Gewächse zum Aufnehmen und Hausväter zum besten daher leuchten lassen / beschleußt mit streichenden Winden.

Der neue Mond oder Herbstschein / den 15 (25) Aug. wird vielleicht die Helffte durch windig seyn / folgendes mit fruchtbaren und lieblichen Wetter continuiren.

Kranckheiten.

Mancherley Kranckheiten / als hitzige Flüsse / Zahnschmerzen / Hauptwehe werden diesen Monat grassiren.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Das erste Viertel / den 3 Sept. (23 Aug.) präsentiret Anfangs Aspeden / so zu Plazregen / Donner / Blitzen und Verderben der Erdgewächse incliniren / sonst scheint dem Mittel und Ende / biß zum vollen Licht / der Himmel sehr affectionirt zu seyn / wird sonder Zweifel mit favorablen Wetter und anmuthigen Sommerlüfften gratificiren.

Der volle Mond oder Herbstschein / den 10 Sept. (31 Aug.) wird / meiner Hoffnung nach / mit feinem lieblichen und warmen Wetter / biß zum letzten Viertel / sich liberal erzeigen.

Das Schwere der Waffen ersticket. Von obgedacht. r seiner Gemahlin Suatana hatte er einen Sohn gezeiget / welcher den Marggrafen in Meissen und folgar des heil. höchstlöblichsten Chur- und Fürstl. Stamm-Hauses / Stamm-Vater ist / Rahmens Wittekindus II. Fürst der Sachsen / Landvogt in Sorben / Burggraf zu Zorbeck / Graf zu Wettin / Herr zu Budisag / ihm war dieser Orten die Herrschaft Budisag von seiner Mutter Suana oder Suatana zugestorben ; Seine Nachkommen haben dieses Land lange besessen / biß endlich das Volck sehr unbeständig gewesen / und Heinrichs Auceps, welcher Anno 933 die Hunnen / nicht weit von Merseburg und Weiffensfels / biß aufs Haupt erlegt / auch diese rebellische Nation etwas besser unter den Gehorsam bringen müssen ; und eben um selbige Zeit die Slaven an den Böhymischen Gebürgen / allwo die Elbe

Das letzte Viertel/ den 6 (16) Sept. läßt sich ansehen/ ob wolte es mit warmem Sonnenschein sich einstellen/ doch halte gänglich dafür/ es werde meist windige und trockene Tage einfügen/angesehen/hierzu die meisten Vota und Zeichen incliniren.

Vom Herbst und desselben Monaten.

Nunmehr kömmt die Zeit / daß wir aus dem erfreulichen Sommer in den temperirten fruchtbringenden Herbst schreiten werden/da die Luft kübler/ die Tage kürzer werden/doch aber der Mensch noch immer von den reichen Gaben und Gütern Gottes etwas einnimmet / daß er den bevorstehenden Winter / und das ganze Jahr durch zu leben habe. Dieser Herbst das 4te und letzte Jahres-Viertel tritt ein am 12 (22) Sept. um 9 Uhr nach Mittage/zu dieser Zeit steigt im Osten herauf der 2 Grad des m/ und im Westen gehet unter der 2 Grad des 8. Oben am hohen Himmel schwebet der 13 Grad des 9 / den Anfang unten am tieffen Himmel der 13 Grad des 22. Den Anfang des andern Hauses bekleidet der 26 Grad des m/ und den Anfang des 8ten der 26 Grad des 8. Beym 11ten Hause stehet der 17 Grad der 17/ und beym 5ten der 17 Grad der 11; des 3ten Hauses Gränge hat inne der erste Grad des 6 / und des 9ten der erste Grad des 26/ beym 12ten Hause befindet sich der 12 Grad der 22/ und beym 6ten der 12te Grad des 7.

Der neue Weinschein den 14 (24) Sept. ob er sich wohl ansehen läßt / als wolte er etwas unbeständiger / denn voriges wittern / halte doch dafür / es werde temperirte trockene Tage einführen.

Leibes Beschwerden und Kranckheiten.

Zu Anfang dieses Septembers werden entstehen allerhand gefährliche Zufälle / als unnatürliche Hitze und Inflammationes, hitzige Fieber / Durchlauff / Krätze / Bräune/Herzens-Mattigkeit/Hauptkranckheit/und andere/insonderheit dem Frauenzimmer schädliche Symptomata. Und das Ende dieses Monats Zahnschmerzen/Hauptwehe/ Übertwick/ Zipperlein / Sicht und Reissen in den Gliedern / wer zum Flüssen geneigt ist/ wird es sehr empfinden.

Elbe entspringt zu den Teutschen fielen; Damit nun die Grängen vor dem Einfall der barbarischen Nachbarn desto sicherer seyn möchten/ verordnete der Kayser allenthalben Marggraffschaften/ und theilte dieselben gewissen Marggrafen aus/ darum ward auch hier in Laßniz Gero, aus den Wittelkindischen Nachkommen zum Marggrafen gesetzt/ dieser starb Anno 965, den 18 Junii.

CHRISTIANUS der andere Marggraf/dessen Gemahlin war Hidda oder Hilda, vorgedachten Geronis Schwester. Er starb A. C. 973/ ihm succedirte sein Sohn.

DITHMARUS, der dritte Marggraf. Er hatte zur Gemahlin Suanhildam, Hermanni Billings/ Herzogen zu Sachsen/ Tochter. Er starb An. 978/ dem folgte sein Sohn.

GERO II, der vierdte Marggraf/ zu dessen Zeit gieng das Unheil vor/daß Boleslaus der andere dieses Namens/sonst benannt Chobri, (oder der Strenge) der XVI Regent/ und erste gekrönte König in Polen/ des zum Christenthum bekehrten Mieceslai, von Nobrogneva gezeugter Sohn/ Anno 1002 in dieses Land eingefallen / und

Als erste Viertel / den 2 Oct. (22 Sept.) wird / meiner Hoffnung nach / eine feine bequeme und angenehme Herbstwitterung geben / und die meisten Tage bey lieblichen Lüfftlein hinpassiren lassen / die liebe Wintersaat füglich zubeschicken / warum / daß es aufs gewisste geschehen / und Bestand haben möge / männiglich den barmherzigen Gott anrufen wolle.

Der volle Mond / den 9 Oct. (29 Sept.) scheint / ob wolte er Anfangs den Himmel mit vielen Dünsten bestreichen / so theils in Plazregen / theils in Sturmwinde sich resolviren können ; Nachdem aber / wenn die ersten Tage abgewichen / halte ich / es werde das unfreundliche Wetter sich ändern / und folgende Zeit / ohne sonderliche Unart bey ziemlicher Witterung hinbringen.

Das letzte Viertel / den 6 (16) Oct. wird ist und dann den Himmel betrüben / und wo nicht etwas Regen herab werffen / doch einen widerlichen Reiff und dicken Nebel geben / welchen ein kalter Wind wird an die Seite treten.

Das neue Winterlicht / den 14 (24) Oct. gibt Hoffnung von sich zu mässigen und bequemen Herbstwetter / daß / wo im Garten oder auf dem Ucker noch etwas zu beschicken / solches man ziemlicher massen wird ins Werck setzen und verrichten können.

Kranckheiten.

Vel Kranckheiten werden mit hauffen sich einstellen / denn es werden entstehen Schwulst / Wassersucht / Schnuppen / Husten / Milch Nieren-Beschwerung / richten den Weibes-Personen viel Ungelegenheit an. Um den 5 (15) kalte Fieb. r / Kopffwehe / Herzens-Mattigkeit / Ohnmacht / Schwächung des Leibes Kräfte / Lebens-Geister / und plötzliche Todesfälle / Lungenucht / kurzer Athem / Krampff und Lähme der Glieder.

Als erste Viertel den 1 Nov. (22 Octobr.) verheisset gleich dem vorigen im Anfang und Ausgang noch fein temperirte und gelinde Luft / entzwischen aber dürfften die Win-

die Statt Budissin erobert hat ; Die Ursachen dieses grausamen Einfalls war eine und andere Land-Forderung / welche durch seiner Vorfahren Nachlässigkeit der Polnischen Beherrschung entzogen worden / er aber zu suchen bedacht war ; Weil nun sein Vater Mieslaus oder Micislaus An. 965 des Böhmischen Herzogs Boleslai Pii Tochter Dombrognevam geheyrathet / und die benachbarten Lande / an statt der Morgengabe / mit bekommen ; Und dazumahl die Kayserl. Marggrafen mit den Böhmen und Polen / wegen der Gränze / in ziemlicher Unrichtigkeit gestanden / ist Boleslaus Chrobri in das Böhmisches Recht getreten / und / weil er Schlessien besessen zu diesem Feldzuge Gelegenheit genommen. Dieser Polnische Krieg währete lange / biß endlich Marggraf / Gero II, An. 1015 / in der Schlacht wider die Polen / nebst 200 seiner tapffersten Soldaten / geblieben ; Seine Gemahlin hieß Adelheid ; Sein Sohn folgte im Regiment / Namens DITMARUS II, der fünffte Marggraf / unter dessen Regierung war der Friede / zwischen Kayser Henrico II und Boleslao aus Polen / zu Budissin geschlossen A. 1018.

Winde loßbrechen / vieler Orten gewaltig umhausen / und bald dick Gewölck / anders
weit aber einen frischen Regen auf die Bahn bringen.

Der volle Winterschein / den 7 Nov. (28 Oct.) dörfste / ohne sonderliche Unlust /
ziemlich genehme fallen / und die liebe Sonne mit fliegenden nicht sehr kalten Windern
um die Wette spielen.

Das letzte Viertel / den 4 (14) Nov. dörfste / dem Ansehen nach / mit mäßigem
Wetter eintreten / bald aber einige Masse an Schnee oder trübē Regen verspüret werden.

Das neue Christlicht / den 13 (23) Nov. legt sich nicht übel an / kan / der Zeit nach
zurechnen / leidliche Luft und mehrentheils bequemen Sonnenschein einführen.

Das erste Viertel den 20 (30) Nov. zielel auf widerliche Kälte / Schnee / und
trübes Gewölcke.

Kranckheiten und Unfälle.

ZU Anfang dieses Monats stellen sich ein mancherley sehr böse schmerzliche Kranck-
heiten / als übernatürliche Hitze / Blutflüsse / Überlauffung der Galle / Zipperlein /
Sicht / Gesicht / Haupt- und Augenwehe / Zahnschmerzen /c.

DECEMBER.

Christmonat.

Der volle Mond / den 7 Dec. (27 Nov.) thut Bertröstung zu rechtem Winterwet-
ter. Hernach möchte trübe Nebel / kühle Gewölcke und dergleichen verspüret werden.

Das letzte Viertel / den 4 (14) Dec. scheint die ersten Tage bey temperirter
Luft und Sonnenschein obleuchten ; Ubrige werden / ohne Zweifel / frisches und hurtiz-
ges Winterwetter einfügen.

Der neue Mond / den 12 (22) Dec. kan den halben Theil leidlich wittern / bald
aber ist rauhe Kälte / auch wohl an etlichen Orten unartig Schneegestöber fast sehr bes-
sorglich.

Kranck-

OTTO, Ditmar II Sohn / der sechste Marggraf / starb 1031 / und hinterließ
keinen Erben. Nach dessen Tode bekam dieses Marggrafthum.

DEDO, Marggraf Dittrichs II in Meissen ältester Sohn / der siebende Marg-
graf in Lausitz / (und Landsberg) dieser ließe sich von seiner Gemahlin Adel oder Adel-
heit / einer Gräfin von Löben in Brabant und Ditmar II, Marggraf in Lausitz / Witt-
tib bereden / daß er An. 1069 in Thüringen einfiel / ihres ersten Gemahls Land einzu-
nehmen weil dieser Dedo wegen seiner Lehngüter / von Kaysler Heinrich IV, als einem
Sachsen Feinde nicht allzugnädig tractirt worden / und weil der Kaysler in Verdacht kam /
als wenn er die Sachsen um ihre Freyheit bringen wolte / fiel er zum damahls ausgeworf-
senen Gegen-Kaysler Rudolpho, Herzog in Schwaben / allein er ward vom Kaysler
überzogen / mußte zur Gnade kriechen / und sich um etliche Güter straffen lassen. Er zeu-
gete 3 Söhne und zwey Töchter ; Deren der eine Heinrich vom Kaysler Anno 1076
und vom Könige Wratislao in Böhmen 1088 / dem der Kaysler das Land im Marg-
grafthum überließ / aus dem Lande verjaget ; Wratislao II bekam vom Kaysler den
Königl. Titul und die Lausitz / welche den Dedonischen Erben entzogen ward zur Bes-
lohnung ; Dieser König aber hätte seinen Titul und ander Glück im Kriege mehrens-
theils

Krankheiten.

Schwellst und Wassersucht / Husten / Milz / Nieren und Mutterbeschwerung /
so sonderlich den Weibes-Personen viel Unheil anrichten.

Von Finsternissen.

In diesem 1688 Jahr nach Christi Geburt werden 4. Finsternisse geschehen / zwey
an der Sonnen / und zwey an dem Monden / davon bey uns nur die erste zu ses-
hen ist / derer Calculus auch nach den Tabulis Astronomicis Mariæ Cunitiæ herbey
gesehet worden; Die übrigen drey aber / als eine Monden-Finsterniß / den 9 Octobr.
(29 Sept.) zu Mittage; Eine Sonnen-Finsterniß den 20 (30) Aprilis, vor Mit-
tage / und den 14 (24) Octobris noch eine Sonnen-Finsterniß / weil sie uns in dies-
sen Landen nicht zu Gesichte kommen / achte ich nicht vonnöthen / viel Worte davon
zu machen.

Die erste Finsterniß geschicht am Monden den 5 (15) Aprilis, um 7 Uhr 16 Mi-
nuten 36 Sec. nach Mittage. Zu selbiger Zeit ist

				Sig.	Gr.	-	-	-
Verus Locus Solis	=	=	=	0	26	43	50	4.
Verus Locus Lunæ	=	o	=	6	26	45	41	54.
Locus Ω	o	o	=	1	4	5	29.	
Vera Distantia Solis ab Apogæo			=	9	19	30	5	24.
Vera Distantia Lunæ ab Apogæo			=	0	26	16	42	54.
Argumentum Latitud.		=	=	5	22	38	21	4.
Locus Solis Oppositus		=	=	6	26	43	50	4.
Reductio addenda		o	o	=	=	1	53	24.
Locus Solis β ad Orbitam Lunæ reductus			=	6	26	45	43	28.
Argumentum verum Latit.		=	o	5	22	40	14	28.
Vera Latitudo Borea	=	=	=	=	=	40	22	
Horarius Solis	=	=	=	=	=	2	26	12.
Horarius Lunæ absolutè verus	=	=	=	=	o	30	7	
Horarius Lunæ à Sole	o	o	=	=	=	27	40	48.
Semidiameter Lunæ	=	=	=	=	=	15	4	12.
Semidiam. Umbræ phys. contr.			=	=	=	41	20	24.
Variatio Umbræ	o	=	=	o	=	=	9	12.
Semidiameter Umbræ correcta	=	=	=	=	=	41	11	12.
Diameter Disci Lunaris	=	=	=	=	=	30	8	24.
Summa Semidiametrorum	=	=	=	=	=	56	15	24.
Scrupula defectus	=	=	=	o	=	15	53	24.
Magnitudo. Eclypsis	=	=	=	6	Digit.		19	Scrupul.

Scru-

theils Graf Wiprecht oder Wiperto zu Groitsch zu dancken / gab ihm demnach zum
Recompans seine Tochter Judith zur Gemahlin / und überließ ihm dieses Land zur Mit-
gabe.

WI-

	I	II	III	IV.
Scrupula mediæ durationis omnimoda	19	37	7	58.
Duratio media	1 Hor. 25	3.		
Dota Duratio	2 Hor. 50	6.		

	I	II.
Initium } quoad tempus medium in Meridiano	5 Hor. 47	13.
Medium } Uraniburgico.		
Finis }	7 Hor. 12	16.
	8 Hor. 37	19.

Zu	Anfang der Monden-			Mittel der Monden-			Ende des Mondens-		
	Finsterniß.			Finsterniß.			Finsterniß.		
	Uhr.	Min.	Sec.	Uhr.	Min.	Sec.	Uhr.	Min.	Sec.
Melmar	5	19		6	44		8	9	
Altorff	5	42		7	47		8	32	
Amsterdam	5	20		6	45		8	10	
Antwerpen	5	18		6	43		8	8	
Quasburg	5	41		7	6		8	31	
Bamberg	5	40		7	5		8	30	
Basel	5	29		6	54	46	8	19	49
Bauzen	5	54		7	19		8	44	
Berlin	5	51		7	16		8	41	
Brandenburg	5	49		7	14		8	35	
Braunschweig	5	40		7	5		8	30	
Bremen	5	33		6	58		8	23	
Dreslau	6	2		7	35		9	12	
Brieg	6	4		7	29		8	54	
Cassel	5	36		7	1		8	26	
Caschau	6	16		7	41		9	6	
Coburg	5	41		7	6		8	31	
Copenhagen	5	47	137	7	12	16	8	37	19
Cracau	6	15		7	40		9	5	
Crossen	5	56		7	21		8	46	

Dankig

WIPRECHT, Graf zu Groitschburg / Graf zu Magdeburg / und der achte Marggraf in Lausniß / war erstlich ein Heyde / hat sich hernach bekehret / wegen grosser und treugeleisteter Kriegs-Dienste ward Wratisslaus, wie auch dieser Wiprecht als Tochter-Mann / mit diesen Land bey dem Kayser nicht vergnügt / wurden einander deswegen auffsezig / und aus dieser Ursache ward die Lausniß Graf Hojern oder Heinrichen /

Zu	Anfäg der Monden: Finsterniß.			Mittel der Monden: Finsterniß.			Ende der Monden: Finsterniß.		
	Uhr.	Min.	Sec.	Uhr.	Min.	Sec.	Uhr.	Min.	Sec.
Danzig	6	12		7	37		9	2	
Dresden	5	50		7	15		8	40	
Erfurt	5	42		7	7		8	32	
Erla	6	15		7	40		9	5	
Frankfurt am Mayn	5	32		6	57		8	22	
Frankfurt an der Oder	5	55		7	30		8	45	
Frankfurt	5	21		6	46		8	11	
Freiberg in Meissen	5	50		7	15		8	40	
Glag	6	0		7	25		8	50	
Glogau	5	58		7	23		8	48	
Goldberg	6	0		7	25		8	50	
Görlitz	5	56		7	21		8	46	
Grimm	5	47		7	21		8	37	
Grünberg	5	57		7	22		8	47	
Grypswalde	5	52		7	17		8	42	
Hall	5	45		7	10		8	35	
Halberstadt	5	42		7	7		8	32	
Hamburg	5	37		7	2		8	27	
Heidelberg	5	32		6	57		8	22	
Helmstädt	5	42		7	7		8	32	
Hildesheim	5	38		7	3		8	28	
Hirschberg	5	57		7	22		8	47	
Jegerndorff	6	7		7	32		8	57	
Jena	5	44		7	9		8	34	
Jerusalem	7	47		9	12		10	37	
Jngolstadt	5	43		7	8		8	33	
Königsberg in Preussen	6	20		7	45		9	10	
Küstrin	5	45		7	20		8	45	

Lauban

richen / einen Grafen von Mansfeld übergeben / bald entstund ein neuer Zanck / und wurde Wiprecht von Heinrich gefangen / bis auf 1117 / in Verhaft behalten / und endlich bey seiner Loßlassung wiederum zu seiner Possession gelanget ; Er starb Anno 1124. Ihm succedirte sein Sohn.

HEINRICUS, der neunte Marggraf in Lausitz und Burggraf zu Magdeburg / ward eine Zeitlang von einem andern / Alberto genant / verdrungen / nach Absetzung Hein-

Zu	Anfang der Monden- Sinsterniß.			Mittel der Monden- Sinsterniß.			Ende der Monden- Sinsterniß.		
	Uhr.	Min.	Sec.	Uhr.	Min.	Sec.	Uhr.	Min.	Sec.
Lauban	5	51	337	16		368	41		39
Stegnis	5	59	7	24		8	49		
Leipzig	5	46	437	11		368	36		49
Lübeck	5	39	7	4		8	29		
Lümburg	5	39	7	4		8	29		
Luxemburg	5	22	6	47		8	12		
Magdeburg	5	44	7	9		8	34		
Mäynß	5	30	6	55		8	20		
München	5	44	7	9		8	34		
Münsterberg	6	6	7	30		8	55		
Moscau	7	42	9	7		10	32		
Naumburg an der Saal	5	43	7	8		8	33		
Neuhäusel	6	11	7	36		9	1		
Nürnberg	5	41	7	6		8	31		
Reisse	6	2	7	27		8	52		
Dyppeln	6	6	7	31		8	56		
Ofen	6	12	7	37		9	31		
Passau	5	51	7	16		8	41		
Paris	5	7	6	32		7	57		
Pilsen	5	50	7	15		8	40		
Posen	6	2	7	27		8	52		
Prag	5	52	437	17		468	42		49
Preßburg	6	7	7	32		8	57		
Ratibor	6	10	7	35		9	0		
Regenspurg	5	45	407	10		468	35		49
Reval	6	39	8	4		9	29		
Riga	6	35	8	0		9	25		
Rom	5	48	7	13		8	38		
Rostock	5	47	7	12		8	37		

Salz

Heinrici IV, des Sachsen Feindes / Kam er endlich / unter Regierung Lotharii, wiederum zu seinem Lande Anno 1125 / weil er keine Kinder hatte / verehrete er dem Wladislao, Königen in Böhmen / die Lausniß. Er starb zu Mainz Anno 1136.

Nach König Wladislai Tode kam SOBIESLAUS I. zum Regiment / dieser zog dem Kayser Lothario Anno 1127 zugefallen vor Bamberg / halff solche Stadt belagern / und Bayerland an der Donau plündern.

E ij

Anno

Zu	Anfäg der Monden- Finsterniß.			Mittel der Monden- Finsterniß.			Ende der Monden- Finsterniß.		
	Uhr.	Min.	Sec.	Uhr.	Min.	Sec.	Uhr.	Min.	Sec.
Salzburg	5	50		7	15		8	40	
Schaffhausen	5	33	436	6	58		468	23	49
Speyer	5	31		6	56		8	21	
Sprotta	5	58		7	23		8	48	
Stargard	5	57		7	22		8	47	
Stettin	5	55		7	20		8	45	
Stockholm	6	12		7	37		9	2	
Stralsund	5	51		7	16		8	41	
Schweidnitz	6	0		7	25		8	50	
Strasburg	5	30	436	55	468		20	49	
<hr/>									
Zockay	6	18		7	43		9	8	
Zeschen	6	12		7	37		9	2	
Troppan	6	8		7	33		8	58	
Tübingen	5	35		7	0		8	25	
<hr/>									
Benedig	5	45	437	10	468		35	49	
Ulm	5	39		7	4		8	29	
<hr/>									
Warschau	5	17	437	42	469		7	49	
Wesel	5	25		6	50		8	15	
Weimar	5	43		7	8		8	33	
Wien	6	2		7	27		8	52	
Wismar	5	45	437	10	468		35	49	
Wittenberg	5	48	437	13	468		38	49	
Wolffenbüttel	5	45	437	10	468		35	49	
Worms	5	30	436	55	468		20	49	
Würzburg	5	37		7	2		8	27	
<hr/>									
Zittau	5	55		7	20		8	45	

Die Grösse dieser Finsterniß ist 6 Zoll 19 Scrupel.

Nun sehen zwar viel bey Anblick eines neuen Calenders / nach der Bedeutung der Finsterniß / was sie diesem oder jenem Orte oder Stadt Gutes oder Böses andeuten werden / ob ein Land oder Stadt / so unter dem jenigen Zeichen / in welchem die Finsterniß geschicht / lieget (welches doch ungewiß und ungerheimt ist /) Glück oder Ungelück zu erwarten habe. In dem aber solche Eintheilung der Länder und Städte unter gewisse Zeichen / ein Merum Figmentum ist / die Corpora Cœlestia auch in Arte facta per se keine Influenz haben / so läßt man dieses / als einen Lusum superuum Ingeniorum, ißiger Zeit billig fahren. Ich meines Theils kan nicht ermessen / aus was vor einem beständigen Fundamento die Finsternisse grosse Landplagen re-
cau-

den-
Sec.
49
causiren solten; Wenn die Menschen nur abstünden von den Wercken der Finsterniß/
Sünd / Ungerechtigkeit / Atheistery / ärgerlichen und gottlosen Leben / so hätten
wir sie uns nicht der darüber drohenden Bestraffun / sondern vielmehr der Göttlichen
Gnad und Barmherzigkeit mit freudigem Herzen zuversichtlich zu getrösten.

Vom Krieg und Friede.

49
49
Ben so schlimm / als bey vorigen / gehet es her / wenn von vielen ganze Pläge
von Krieg und Streit den Calendern beygefüget werden / da denn lächerlich ge-
nung heraus kömmt / wenn die alte ungegründete Tradition von dieses oder jenes
Landes Gelegenheit unter diesem oder jenem himmlischen Zeichen / daß des Kriegs
Unruh sich daselbst hinziehen solle / angeführet wird. Es ist einer grossen Abgöttery
und Mißtrauen zu **GDZ** ähnlicher / als der Wahrheit / und gehöret unter die verbo-
tenen Toge-Wählungen / welche **GDZ** in seinem heiligen Worte dem Menschen ernst-
lich verboten hat.

49
49
Anno 1128 kam der Käyser an die Böhmishe Gränze / hub des Herzogs neugebohr-
nes Söhnlein Ucladslau aus der Lauff und erhielt die Belehnung und Confirmation
über die Donation und Verehrung der Lausiz. Von der Zeit an haben die Böhmen die
Ober-Lausiz innegehabt; Die Wittelindischen Erben aber die Nieder-Lausiz. An 1171
haben sich die Polen endlich der Anforderung an die Lausiz durch getroffenen Vergleich
begeben; Sobieslaus starb Anno 1140. Ihm folget

49
49
49
49
WLADISLAUS II, dieser erhielt vom Käyser Friderico I die Bestätigung des
Königlichen Tituls und zum Wapen des Königreichs Böhmen einen weissen Löwen
mit einem doppelten Schwanz / welcher auf seinem Haupte eine güldene Krone haben
soll / im rothen Felde / leget das Regiment ab Anno Christi 1173 / starb 1174. Ihm
folgete

49
UDALRICUS II 1173 / resignirte bald wieder / Nach ihm trat an die Regie-
rung

SOBIESLAUS II 1174 / ward entsetzt 1178. An desselben statt kam an die
Regierung

FRIDRICUS 1179 / starb 1190.

CONRADUS II. Anno 1190.

WENCESLAUS II. Anno Christi 1191.

HEINRICUS, Anno Christi 1191.

WLADISLAUS III. Anno Christi 1197.

PRIMISLAUS II, genannt Ottocarum, dritter König der Böhmen / trat an
die Regierung 1198 / bracht das Land in gute Ruhe. Ihm folget 1236

WENCESLAUS III.

OTTOCARUS, welcher seinen Sohn Primislaum III, Ottocarum 1253 zum
Nachfolger hinterließ / dieser machte zu der Stadt Zittau den Anfang.

Von diesem Könige hat OTTO PIUS, Marggraf zu Brandenburg/ mit seiner Gemahlin Beatrice, Königs Primislai Ottocari Tochter / das Marggrafthum Ober-Lausitz zum Heyrath-Gut bekommen.

Er hielt mit seinem Bruder Johanne I, Churfürsten zu Brandenburg / in die 40 Jahr einfachen oder gesamten Hof / daß also dieser über die Ober-Lausitz mit geherzschet. Diese zwey Herren Marggrafen haben die Stadt Lauban um etwas erweitert Anno Christi 1264. Ihm folgte sein Sohn.

OTTO LONGUS, Marggraf zu Brandenburg und Ober-Lausitz / (welcher auch Pro-Rex Bohemia in Vormundschaft des jungen Königs Wenceslai III gewesen /) dieser stiftete Anno Christi 1294 das Mönchen-Kloster zu Lauban / wovon künfftig schon weiter gemeldet werden soll.

HERMANNUS, Marggraf zu Brandenburg und Ober-Lausitz / vorgedachten Ottonis Longi Sohn folgte seinem Vater in der Regierung; Dieser legte / mit Zuziehung vornehmer Bauleute / nicht allein den Grund zu etlichen Gebäuden / sondern ließ auch an den Mauern die Thürme und Pasteyen aufführen.

WOLDEMARUS, Marggraf und Churfürst zu Brandenburg / mit dem Zunahmen der Erleuchtete und Pilgram / der Letzte dieses Stammes befestigte diese Stadt mit festen Mauern / Thürmen / Pasteyen / Graben und Wasser-Läuften wider die Polen und Schlesier / auch andere Feinde / die diß Land oftmahls anfielen / und verwüsteten / hat also eine wohlverwahrere Stadt gemachet / daß sie gleich einer Wehre und Gränz-Hause wider die Feinde seyn solte.

Mit diesem Woldemaro ist das Geschlecht Anno Christi 1318 ausgestorben / und Lausitz wieder zur Cron Böhmen / dahin sie vor alten Zeiten auch gehört / gebracht worden / und Johanni Lützenburgico, dem Könige im Böhmen / als Domino Feudi, anheim gefallen.

Hiermit wil ich dieses Jahr beschließen / und den Leser Göttlicher Obhut empfehlen / von Herzen wünschend / daß derselbe nicht allein dieses / sondern auch viel folgende Jahre in gutem Friede / stiller Ruhe / und allem selbst-erwünschenden Wohl-ergehen zubringen möge. Wenn GOTT Gesundheit und Gnade verleihet / sollen

künfftige Jahre die Jahres-Geschichte continuiret werden. Unterdessen aber wolle der geneigte Leser mit diesem kurzen Berichte dieses mahl vergnüget seyn.

A. Gubin 18 April 1509



iner
Obers

n die
herzs
reitert

lcher
ewes
ovon

hten
Zus
dern

Zus
tadt
r die
bers
ehre

ben/
ges
Do-

feh
fol
ohl
llen

113

114

115



Brandenb
as m

Y. 3518 001



1017



M
 Darinnen
 im ersten Th
 vermeldet wir
 als in ieden J
 Kranckheiten/
 gewisser W
 M
 Gottfri

An 7
 es/
 rt
 andes
 III.
 s Raums
 erklaret / und
 hl in gemein/
 Gesund, und
 ch Untweisung
 / Bermit
 et
 b. Siles.

